

## **Daniella Tuzzi**

### **Biografie**

geboren 1964 in Sursee, aufgewachsen in Knutwil

1988 - 6-monatiger Studienaufenthalt in Florenz

1989 - Studium an der Gestaltungsschule Farbmühle, Luzern

1990 - Gründungs- und aktives Betriebsgruppenmitglied der von StudentInnen und Lehrpersonen geführten Gestaltungsschule Material und Form, Luzern

1990-91 - Grundstudium an der Gestaltungsschule Material und Form, Luzern

1991-94 - HGK Luzern, Diplom Bildende Kunst

1996 - Aufenthalt im Atelier Cité, Paris

1999 - Einjähriger Atelieraufenthalt in Berlin

2001-2002 - HGK Luzern, Diplom Aesthetische Erziehung

2004-2005 - Einjähriger Aufenthalt in Rom

Lebt und arbeitet in Luzern und Gersau

### **Auszeichnungen**

2011 - 1. Preis Kunst und Bau Wettbewerb mit Ausführung, Berufsbildungszentrum, Sursee

2006 - 1. Preis Kunst und Bau Wettbewerb mit Ausführung, KS Alpenquai, Luzern

2004 - Stipendium des Bundesamtes für Kultur, Istituto Svizzero di Roma (I)

2001 - 1. Preis Kunst und Bau Wettbewerb mit Ausführung, Haus für Pflege, Sursee

1998 - 2. Runde Werkbeitrag der Stadt und des Kantons Luzern

1996 - Stipendium der visarte Zentralschweiz, Atelier Cité, Paris

### **Bericht**

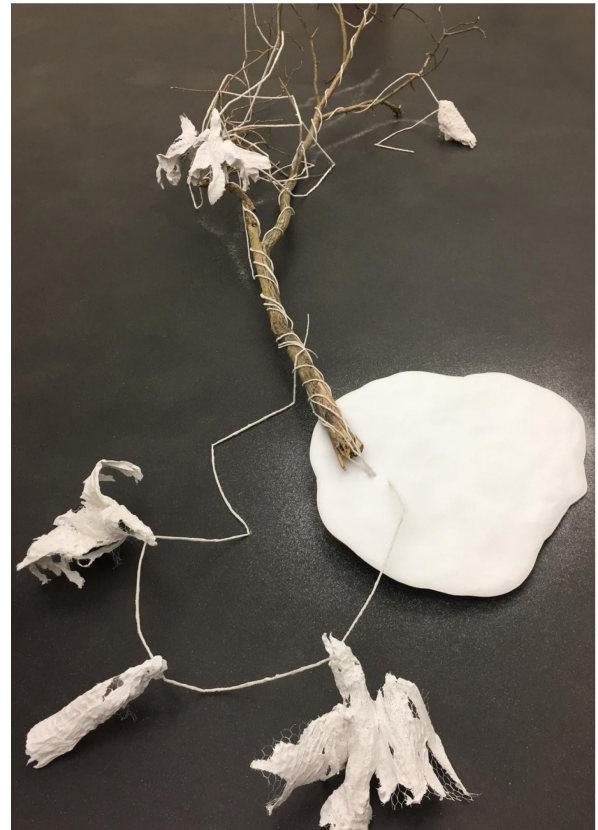
Daniella Tuzzi ist schon seit ihrem 30 Lebensjahr Künstlerin. Und dies seit schon 25 Jahren. Als Daniella Tuzzi noch ein Kind war, wusste sie, dass sie Künstlerin werden möchte. Daniella Tuzzi hat damals viel gemalt und sogar einen Preis an einem Wettbewerb in der Schule gewonnen, worauf sie sehr stolz war. Daniella Tuzzi unterrichtet Zeichnen in der Schule, um genug Geld zu verdienen, damit sie ihre Kunst so gestalten kann wie sie das möchte. Daniella Tuzzi arbeitet zweieinhalb Tage in der Schule, die restliche Zeit nutzt sie für ihre Kunst. Die Kunst, die sie macht, ist installative Kunst. Das bedeutet, dass ihre Werke nicht zweidimensional sind, sondern Installationen, die Platz einnehmen. In ihrer Kunst geht es um ortsgebundene und dreidimensionale Kunstwerke. Das ist auch der Fall beim Werk "Zwieflatternd", das ausgestellt wird. Das Installative ist einer der Gründe, wieso sie nicht viele ihrer Werke verkauft, weil Kunst, die Platz braucht, schwieriger zu verkaufen ist. Wenn Daniella Tuzzi ihre Werke verkauft, dann meist an einen privaten Sammler. Daniella Tuzzi gibt bei Stiftungen keine Projekte ein. Das tun meistens Künstler, die gerade angefangen haben, um damit Geld zu erhalten. Sie arbeitet auch nicht mit Galerien, da Galerien oft Bedingungen für Künstler haben, die sie erfüllen müssen, und sie möchte nicht Kunst unter Bedingungen machen. Sonst verliert sie ihre Freiheit. Manche Galerien nehmen viel Geld für sich, was die Frage aufwirft, ob es sich lohnt das zu tun. Inspiration für ihre Werke kriegt sie aus Nachrichten, Sendungen, Dokus, Umwelt. Jeder Künstler hat eine eigene Sprache, weswegen ihre Inspiration von verschiedenen Orten kommt. Daniella Tuzzi interessiert sich für soziale Phänomene, die sie zu vielen ihrer Werke inspirieren. Man beobachtet Menschen und soll Menschen anständig behandeln, mit einem gewissen Respekt. Wenn jedoch diese Achtung fehlt, nimmt es Daniella Tuzzi als Inspiration für ihre Werke. Um das Werk, das ausgestellt wird, zu machen, brauchte sie ungefähr 2 Monate. Die Idee zu entwickeln und festzustellen, wie genau sie das Werk machen soll, brauchte sie jedoch viel mehr Zeit. Die Inspiration für das Werk hat sie im Atelier in Rom gekriegt, weil sie Vögel beobachtet hat. Sie sassen ruhig in den Ästen, im Vergleich dazu, wenn sie auf dem Boden sind oder fliegen.

Das Werk hat jedoch keine klare Bedeutung.

Zurzeit nimmt Daniella Tuzzi an einem Wettbewerb „Kunst im öffentlichen Raum“ in Primarschulhaus Kotten, Sursee teil. Für Wettbewerbe gibt es Richtlinien und Kriterien, an die man sich halten soll. Deswegen sind Werke, die Daniella Tuzzi für Wettbewerbe macht und Werke, die sie sonst macht, unterschiedlich. Über sie und ihre Werke wurde meistens in lokalen Medien berichtet, wie z. B. in der Luzerner Zeitung. Was die allgemeine Lage für Kunstschaffende und Kunst in Kanton Luzern betrifft, sagte sie, ist das Problem, dass es in Luzern viele Kunstschaffende gibt, jedoch nicht viel Geld, diese zu unterstützen. In anderen Kantonen sieht es besser aus, weil sie grösser sind und eine stärkere Wirtschaft haben. Was zur Folge hat, dass sie auch bereit sind, mehr Geld in Kunst zu investieren. Wenn man ein erfolgreicher Künstler sein will, ist es wichtig, sich gut zu verkaufen und dass man von Anfang an stark unterstützt wird. Erfolgreiche Künstler sollen schon am Anfang ihre Karriere in grossen Häusern ausgestellt werden, damit man sie kennenlernt und so dass ihre Werke besser verkauft werden können. Man muss auch unter Hochdruck arbeiten können. Der Erfolg ist jedoch für Daniella Tuzzi nicht nur dazu gut, um Werke besser zu verkaufen. Man soll mit seiner Kunst glücklich werden.



Atelier von Daniella Tuzzi



*Zwieflatternd*, 2018

Gips, Reisig, Salz und weitere Materialien

Mile Petrovic, Gesellschafts - und Kommunikationswissenschaften, UniLu

Sassan Amjadi, Soziologie, UniLu

22. 11. 2018